

**Grußwort**  
**des Inspektors der Deutschen Marine Vizeadmiral Wolfgang E. Nolting**  
**anlässlich der Festveranstaltung zum 20. Geburtstag der IG DeuMa**  
**am 22. Oktober 2009**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Kameradinnen und Kameraden,

Zum 20. Geburtstag der Interessengemeinschaft Deutsche Marine /Berlin möchte ich Ihnen herzlich gratulieren und mich gleichzeitig für die von Ihnen gezeigte Verbundenheit und geleistete Unterstützung für unsere Marine bedanken.

Wenn man auf die Geschichte der Interessengemeinschaft zurückblickt, dann ist es meines Erachtens wichtig zu betonen, dass diese Interessengemeinschaft im Oktober 1989 vor dem Mauerfall gegründet worden ist, als Berlin noch eine geteilte Stadt war und an eine Wiedervereinigung auch bei großem Optimismus nicht zu denken war. Auslösendes Moment für diese Art der Zusammenarbeit war der ehemalige Stadtrat und stellvertretende Bürgermeister im Berliner Bezirk Spandau, Herr Stach, der im Rahmen einer Wehrübung in Eckernförde den Wunsch vieler Marinesoldaten, mehr über das geteilte Berlin zu erfahren, aufgriff und die ersten Schritte zum Aufbau einer Beziehung zur „Bundesmarine“ mit der Berliner Gesellschaft unternahm.

Anfangs als rein private Initiative gestartet, wurde am 06. Oktober 1989 die Interessengemeinschaft Bundesmarine gegründet. Das Ziel, Soldaten der Marine einen authentischen Zugang zum geteilten Berlin, aber auch zur späteren Bundeshauptstadt Berlin zu ermöglichen, wurde ergänzt durch das eigene Interesse, mehr über die Marine zu erfahren und mehr aktive Marine zu erleben. Rückblickend darf ich feststellen, dass beide Ziele in hervorragender Weise umgesetzt worden sind. Der Gewinn auf Seiten der Marine ist nicht nur im Rahmen der politischen Bildung festzustellen, sondern er hat sich auch signifikant im Rahmen von Kameradschaft, persönlicher Freundschaft aber auch von Verbreitung maritimen Gedankenguts innerhalb von Berlin niedergeschlagen. Für das Geleistete spreche ich Ihnen allen meine persönliche Anerkennung und meinen Dank aus.

Für die Bundesmarine des Jahres 1989, aber auch für die Zeit davor und danach, waren und sind die Begriffe Parlamentsmarine, Bündnismarine, Schutz der Seewege und Verteidigung maßgebend für die konzeptionelle Ausrichtung. Nur findet Verteidigung in einer globalisierten Welt im Jahr 2009 nicht mehr ausschließlich vor der eigenen Haustür statt. Die Globalisierung von Risiken fordert von uns eine Verteidigung unserer vitalen Wirtschafts- und Sicherheitsinteressen in allen Teilen der Welt.

Unsere Wirtschaft ist auf den globalen Handel ausgerichtet. In den vergangenen sechs Jahrzehnten hat sich die weltweite Produktion von Gütern verachtfacht. Dagegen ist das Volumen des Welthandels, und somit der Transport von Waren und

Gütern, um das 27fache gestiegen. 95% des Güterfernverkehrs im Welthandel werden über die See abgewickelt. Dem Titel Exportweltmeister steht in Deutschland eine klare Rohstoffarmut gegenüber. Egal wo sie hinschauen. Ob an die Tankstelle, das Warenangebot im Großmarkt oder auch die Auto- und Maschinenbauindustrie - ohne eine freie Nutzung der See und ungehinderten Zugang zu den Weltmärkten sind wir in Deutschland, aber auch in Europa, wirtschafts- und gesellschaftspolitisch nicht mehr lebensfähig.

Dieser sehr deutlichen maritimen Abhängigkeit steht ein wachsendes Bedrohungspotential aus anti-westlichem Terrorismus, Drogenschmuggel und Proliferation gegenüber. Der Ruf nach maritimer Sicherheit wird lauter, die Bedeutung des Krisenmanagements auf und von See wird größer. Die Konsequenzen für die Deutsche Marine sind unübersehbar. Schon jetzt wissen wir, dass wir bei weiter steigenden Forderungen in Kürze an die Belastungsgrenze für Mensch und Material kommen. Daher ist meines Erachtens notwendig, maritime Abhängigkeiten, die Zusammenhänge zwischen wirtschaftlicher und sozialer Sicherheit sowie von Sicherheitsvorsorge auf See in der gesellschaftlichen aber auch in der politischen Diskussion noch deutlicher zu betonen.

Um den Anforderungen zur Gewährleistung der maritime Sicherheit auch zukünftig gerecht zu werden, hat die Marine eine konzeptionelle Weichenstellung für die Zukunft und daraus resultierend eine Optimierung und Anpassung der Ausrüstung eingeleitet. Ziel ist es, die See als möglichen Ausgangspunkt für alle Operationen zu nutzen, also auch dem Heer, der Luftwaffe und der Sanität die Möglichkeit zu eröffnen, Operationen von See zu unterstützen oder auch von See zu führen.

Die Fregatten der Klasse 125, optimiert für langfristige Stabilisierungsoperationen, sind für den Betrieb unter Intensivnutzungsbedingungen ausgelegt. Innovative technische Anlagen und auch ein Zweibesatzungskonzept stellen einen völlig neuen Ansatz dar. Erste Überlegungen für eine Korvette 131 verfolgen ebenfalls die Idee einer auf langandauernde Stabilisierungsoperationen ausgerichteten Plattform. Hinzu kommt das „Joint Support Ship“, das gerade bei streitkräftegemeinsamen Operation den Handlungsspielraum der Bundeswehr nachhaltig erweitern soll.

Um auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, eines aus meiner Sicht maritimen Jahrhunderts, vorbereitet zu sein, bedarf es noch großer Anstrengungen. Somit bedürfen wir auch zukünftig der Unterstützung der Interessengemeinschaft Deutsche Marine/Berlin. Ihre vielfältigen Aktivitäten für die Marine, mit der Marine und zur Stärkung des maritimen Bewusstseins unserer Gesellschaft sind nicht nur für uns von unschätzbarem Wert.

Ich danke Ihnen als Inspekteur der Marine für Ihr persönliches Engagement im Sinne der Deutschen Marine und der maritimen Sicherheitspolitik und bin mir sicher, dass ich auch in den kommenden Jahren auf Ihre Unterstützung zählen kann.

Ich bedauere, dass ich Ihrer Einladung zu der heutigen Feier nicht selbst folgen konnte, wünsche Ihnen aber angenehme Stunden im Kreise von Freunden und Kameraden.

Ihr

Wolfgang Nolting  
Vizeadmiral